

wobei er, augenscheinlich um im Gleichgewicht zu bleiben und seine Körperlast zu verringern, regelmäßige flache Flügelschläge thut. In dieser Position befinden sie sich etwa 20—25 Sekunden lang, worauf sich das Männchen Kreise ziehend langsam wieder in die Höhe bringt, während inzwischen das Weibchen in fast waagrechter Lage und ziemlich unbeweglich auf seinem Plage bleibt. Nach einigen Minuten wiederholt sich die Paarung in genau derselben Art zum zweiten und vorläufig letzten Male, worauf beide nochmals aufsteigen zu diesmal nur mäßiger Höhe, denn ihre nächstbem beginnende Suche nach Beute veranlaßt sie, dem Boden näher zu bleiben. Während und vor der beschriebenen Paarung schreien die Bussarde, vorzüglich der männliche, viel, und das Ganze spielt sich in der Nähe des erwählten Horstes ab.

Die bald darauf folgende Brütezeit gewährt wenig Interessantes und mir fiel in diesem ganzen Zeitraume nur am Männchen dessen constante Abwesenheit aus der Umgebung des Horstes auf.

Sobald die Jungen das Licht erblickt haben, beginnt wieder ein reges Thun und Treiben am Horst; die Beute für 2, 3 oder gar 4 solche Fresser will beschafft sein, und es geht da nicht immer ohne viel Mühe für die Alten ab. Ich sah in dieser Zeit die Bussarde zu manchen „Kunstgriffen“ und Manieren ihre Zuflucht nehmen, die ihnen bei gewöhnlichen Verhältnissen nicht leicht in den Sinn kommen, z. B. zu fortgesetztem Nütteln nach Art der Thurnsfalken; oder sie stoßen nach kleineren Vögeln mit zwar viel Ungeschick, aber auch mit enormer Ausdauer, und ich bin überzeugt, daß letztere nicht selten zum Ziele führt, wenn es im freien Felde geschieht.

Es steht fest und ist bekannt, daß jungebesitzende Bussarde in mäusearmen Frühlingen zu solchen schlimmen Uebergriffen sich gezwungen sehen, doch ist das Sündenregister, welches ich über *Buteo vulgaris* führe, bisher noch nicht zu sehr belastet worden; darüber Spezielles einmal später.

Leipzig, Dezember 1887.

Kleinere Mittheilungen.

Ist es Ihnen schon vorgekommen, daß *Certhia familiaris* (**Baumläufer**) in Sträuchern baut? Mir bisher noch nicht; heuer aber fand ich zweimal ein Nest dieses Vogels im Wachholderstrauch, und merkwürdigerweise einmal in Pommern und bald darauf auf meiner Heimreise in Brandenburg. Das Nest in Pommern war verlassen, es enthielt 4 Eier. Es hatte als Unterlage ein altes *Sylvia hortensis*-Nest (möglich auch, daß es das Nest von *Sylv. atricapilla* war). Auf dieser Unterlage waren einige der bei *Certhia fam.*-Nestern fast immer vorkommenden

schwarzen Reiser zu finden, und auf diesen stand das recht hübsche kleine, halbkugelförmige, rostbraune Nest, dessen Bestandtheil, wie fast regelmäßig, die braune weiche Baum-Rinde (Bast) mit einigen Federn vermischt bildet. Bei beiden Nestern war der Wachholderstrauch ein sehr dichter, säulenartig gestalteter, nur etwa 2 Fuß breit aber ca. 8 Fuß hoch. Das Nest in der Mark, das ich mitnahm wegen der Seltenheit des Vorkommens im Gebüsch, enthielt 6 Eier, die bebrütet waren. Der Vogel flog vom Nest direkt an den ersten Kieferstamm, sodaß ich, bevor ich das Nest erkannte, wußte, daß es ein Certh. fam.-Nest war. Auch hier bildeten einige, nur wenige schwarze Reiser die Unterlage, auf denen das rothbraune, niedliche überhalbkugelförmige Nest ruheten, das übrigens wie eingekleilt zwischen den eng aufstrebenden Zweigen stand.

A. Walter.

Zahme Buchfinken. Ueber zahm gewordene Finken schreibt Herr Dr. Rudow S. 374 v. J. unserer Monatschrift. Sehr amüsirt habe ich mich auch über zahme Finken, mit welchen ich im Dresdner Großen Garten Bekanntschaft machte. In der Picardia, einer der so angenehmen Restaurationen des Großen Gartens, saß ich in einer müßigen Stunde des letzten Sommers, angebettelt von den um den Tisch herumhüpfenden Sperlingen. Mitten unter den Sperlingen befanden sich aber einige Buchfinken, welche noch zahmer als die Sperlinge sich zeigten und in unsere nächste Nähe kamen, um Brotkrumen anzulesen. Das Auge ruhte mit Wohlgefallen auf den schmucken Buchfinken, die durch Färbung, Gestalt und Betragen sich vorteilhaft auszeichneten.

Dr. Frenzel.

Wie mir Herr Lehrer G. Günther in Ammerbach bei Jena mittheilte, wurde nicht weit von jenem Dorfe am Nadelwalde ein **Nußheher** (*Nucifraga caryocatactes*) ca. am 20.—25. Oktober erlegt. Derselbe befindet sich im Besitz des genannten Herrn. Die Schnabellänge beträgt, auf der Firste gemessen, 49 mm; der Vogel, der aus einem kleinen Schwarm herausgeschossen wurde, ist ein Männchen.

D.-Camsdorf bei Jena.

Paul Wefner.

Litterarisches.

Kalender für Hunde-, Kaninchen-, Geflügel- und Singvögel-Liebhaber und -Bücher.

Herausgegeben von Jean Bungartz. Augsburg. Gebr. Reichel 1888.

Ein Kalender allerdings, weil die Monatsdaten angegeben sind, doch konnte der Titel auch ebenjogut Leitfaden für oder Handbuch für u. s. w. heißen, weil das Buch mehr bietet, als man von einem Kalender gewöhnlich verlangt. Was den Theil anlangt, der unsern Leserkreis angeht, so werden neben dem Kalendarium jedesmal sowohl für Geflügel als auch Singvögel beherzigenswerthe praktische Winke, im eigentlichen beschreibenden Theile aber von kundigen Händen Anleitung zur Geflügelzucht gegeben, und ein kurzer Abriß über das Leben der Singvögel in der freien Natur und der Gefangenschaft geliefert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Walter Adolf, Frenzel A., Weßner P.

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 29-30](#)